2018

ASPEKTE

FROM A DISTANCE

KÜNSTLER
Heiko Herrmann
Annegret Hoch
Franz Stanislaus Mrkvicka
Luise Ramsauer
Heiner Riepl
Johann Sturcz
Elke Zauner

KURATIERT VON
Anjalie Chaubal

2018

Aus der Distanz erkennt man bisweilen mehr

Ein frequentiertes Shopping Center vereint scheinbar gegensätzliche Positionen: Nähe und Distanz. Man kann im Strom der Besucher anonym abtauchen und mitschwimmen, individuellen Bedürfnissen nachgeben, Wünsche erfüllen und Produkte vor dem Kauf kritisch prüfen, ebenso aber Abstand halten, völlig unbeobachtet und unverbindlich „nur" Eindrücke und Anregungen mitnehmen.

Auch Künstler wissen um diesen Effekt, um unsere oft ambivalenten Emotionen und Assoziationen. Sie arbeiten damit, dass unsere Wahrnehmung ganz wesentlich davon beeinflusst wird, von welchem Standpunkt aus man die Dinge betrachtet. Mit der Distanz verändern sich zwangsläufig Dimensionen, verschwimmen Grenzen, verschwinden zuvor konkret sichtbare Elemente in der Unendlichkeit. Nur ständiges Sondieren, Vergleichen, Maß nehmen und Einordnen in räumliche Gefüge und Bezüge befähigt uns zum Erkennen, zur Differenzierung, zur „Realisierung" von Zusammenhängen.

Die Kuratorin unserer Schau 2018 im Rahmen der „aspekte"-Reihe, Anjalie Chaubal, hat ein schönes Bild für diese Phänomene gefunden: „Hebt man den Blick, verschwinden die Grenzen" sagt ein japanisches Sprichwort und ruft ins Bewusstsein, dass ein Blick aus der Distanz das Nahfeld in ein größeres Ganzes einbindet, einen Kontext herstellt und den Interpretationsspielraum im Wortsinn deutlich erweitert. „Und so gilt auch für die Malerei der Fokus des Künstlers auf einen Bildgegenstand - in konkreter oder abstrahierter Form - als bewusst gewählte Größe", argumentiert Chaubal. Dieses Suchen zwischen Nähe und Distanz sei vergleichbar mit dem sensiblen Einsatz der Brennweite eines Fotoobjektivs. Die Botschaft von Bildern wird wahlweise durch Heranzoomen betont oder durch Unschärfe verklärt, verwischt, aufgelöst…

Die Ausstellung „from a distance", einmal mehr realisiert in bewährter Kooperation mit dem Berufsverband Bildender Künstler Niederbayern/Oberpfalz e. V. (BBK), macht diesen spannenden malerischen Ansatz nachvollziehbar und zeigt vielfältige Bilder von Heiko Herrmann (*1953 Schrobenhausen), Annegret Hoch (*1969 Furth i. W.), Franz Stanislaus Mrkvicka (*1950 Wien, A), Luise Ramsauer (*1959 Passau), Heiner Riepl (1948 Kelheim), Johann Sturcz (*1977 Fünfkirchen, HU) und Elke Zauner (*1972 Altötting).

Herzlich willkommen in der Galerie Donau-Einkaufszentrum.

Thomas Zink,
Geschäftsführer Donau-Einkaufszentrum Regensburg

aspekte – from a distance

Von welchem Standpunkt aus man die Dinge betrachtet, ist ein ganz entscheidender Parameter jeglicher Wahrnehmung. Denn der Standpunkt entscheidet zuallererst über Umfang, Begrenzungen oder auch scheinbar ins Unendliche führende visuelle Sinneseindrücke. Geprägt von Sehgewohnheiten verändern sich zudem die Bilder im Kopf jedes einzelnen durch ständiges Vergleichen, Erkennen und Einordnen in räumliche Gefüge, die am stärksten beeinflusst sind von der Natur als Basis phänomenologischer Zuordnung. „Hebt man den Blick. Verschwinden die Grenzen" sagt ein japanisches Sprichwort und ruft damit ins Bewusstsein, dass ein Blick aus der Distanz den Nahsichtbereich in ein größeres Ganzes einbindet und damit die Lesbarkeit deutlich erweitert. Und so gilt auch für die Malerei der Fokus des Künstlers auf einen Bildgegenstand – in konkreter oder abstrahierter Form - als bewusst gewählte Größe. Ähnlich der Brennweite eines Fotoobjektivs, ist der Abstand zum Dargestellten der Parameter, der den Bildbereich durch Heranzoomen hervorheben oder durch Unschärfe verklären kann. Setzt man weiter voraus, dass die Malerei aufgrund ihrer Materialität von Farbe auf einem Bildträger immer abstrakt ist und die Flächigkeit das absolute Kriterium der Alleinstellung zu anderen Medien darstellt, erscheint es umso interessanter den individuellen Fokus ungegenständlicher malerischer Positionen näher zu betrachten.

Die diesjährige Ausstellung der Reihe „aspekte" widmet sich unter dem Titel „from a distance" diesem so vielfältig wie spannenden malerischen Ansatz und zeigt eine umfangreiche Auswahl an Bildern von Heiko Herrmann (*1953 Schrobenhausen), Annegret Hoch (*1969 Furth i.W.), Franz Stanislaus Mrkvicka (*1950 Wien, A), Luise Ramsauer (*1959 Passau), Heiner Riepl (1948 Kelheim), Johann Sturcz (1977 Fünfkirchen, HU) und Elke Zauner (1972 Altötting).

Heiko Herrmann begann seine künstlerische Laufbahn als Schüler des SPUR-Mitglieds Heimrad Prem 1973, war bereits während seines anschließenden Studiums an der Akademie der Bildenden Künste in München Mitglied des „Kollektiv Herzogstraße" (1976 – 1981) und gilt als Vertreter einer Malerei zwischen Abstraktion und Figuration. Sein Frühwerk ist stark geprägt von zeichnerischen Elementen, die entschieden gesetzt räumliche Schichtungen und Verdichtungen im Bild aufbauen. Man erkennt eine Durchdringung von Innen- und Außenwelt zu einem räumlichen Ganzen, das jeder Betrachter selbst erkunden und entdecken kann, um letztlich den eigenen Blick zu schärfen und zu bereichern.

Die konsequente Weiterentwicklung eines individuellen Formenvokabulars, beschreibt er in seinen Tagebuchnotizen selbst: „Das Arsenal der Formen, das man sich im Laufe der Zeit aneignet - den Buchstaben des Alphabets vergleichbar - sind Bausteine, die den formlosen Farben Halt und Richtung geben. Diese Form und Farbteile versuche ich auf dem Bildträger in Fahrt zu bringen, im zustande eines „wachen Schlafs", indem ich sie aneinanderreihe, verkante und durch Schichtung zu einem räumlichen Gebilde verdichte, bis ein Eigenleben im Bild erscheint."

Letztlich sind „die Farben für ihn das Rohmaterial und gleichzeitig die Träger der labyrinthisch ausufernden Emotionen im Bild"[1].

Der Aufbau der Bilder bleibt ablesbar, auch hier ist der Prozess des Malens Bestandteil ihrer Rezeption. „Die Zeit gerinnt und verwandelt sich in Raum" schreibt Andreas Kühne und zitiert Max Beckmann mit dem Satz „Zeit ist die Dimension des Menschen, Raum ist die Dimension der Götter". Raum wird in den Arbeiten von Heiko Herrmann über die sinnliche Wahrnehmung erfahrbar, die Bilder sprechen den Betrachter direkt an und lösen eine Kette an Assoziationen aus. Und so entstehen seine Kompositionen vom ersten gesetzten Pinselstrich als Aufeinanderfolge von malerischen Entscheidungen: „Ich male nicht mit Vorstellungen, - die bereits als fertige Bilder, bevor der Malprozess überhaupt begonnen hat, im Kopf sind – betont er – sondern mit Pinsel, Farbe und Leinwand und stelle mit Mitteln der Malerei Gebilde auf der Fläche her".

Annegret Hoch, die an der Münchner Akademie der Bildenden Künste sowie in Frankreich und Großbritannien studierte, blickt auf internationale Einzel- und Gruppenausstellungen. Vor allem seit sie 2007 den Staatsförderpreis des Freistaates Bayern erhielt, der sie für einen ersten längeren Aufenthalt nach New York führte.

Die Malerin hat in ihren Werkserien konsequent individuelle Formen und Strukturen entwickelt, die Bildräume öffnen - vom barock anmutenden Farbraum in frühen Arbeiten auf Leinwand zu mäandernden Ornamentstrukturen, die sich im Prozess des Malens zu vielschichtig dynamischen Raumkonzentrationen in den neuesten Malereien gewandelt haben. In diesem spannungsreichen Feld baut sie Farbräume auf, die von bogenförmigen Linien und gestaffelten Pinselstrichen auf sensibel modulierten monochromen Flächen gegliedert werden. Die Bilder wirken auf diese Weise über den Bildrand hinaus und führen zu gedanklich sich fortsetzenden Räumen.

In der aktuellen Werkserie „Kosmos" von 2018 verdichtet Hoch die Linien in Teilbereichen der Bildfläche neben- und übereinander und lässt breitere und schmälere Pinselstriche in die frei gelassenen, farbig gefassten Farbflächen wie Objekte hineinfallen. Die teils lasierenden teils deckenden Farbsetzungen verstärken durch verschiedenste Kontrastierungen die Gesamtperspektive der Malereien.

Sie verwendet „Farbe sozusagen als Zeichenstift und untersucht immer wieder aufs Neue an welchem Punkt eine Linie zur Fläche wird und umgekehrt" – so die Künstlerin selbst. Permanent denkt sie die Kompositionen über die Malfläche weiter und regt das auch im Auge des Betrachters an. Impliziert man in der Bildfindung per se die Bedeutung einer Farbfläche oder –linie für den angrenzenden Raum, folgt jeder abstrakt gedachte Bildraum über die faktische Begrenzung

der Leinwand in eine unendliche Tiefe von Wahrnehmbarem und Imagination.

Franz Mrkvicka, deutlich von Landschaftsmotiven inspiriert, zeigt in der aktuellen Serie „Streifenbilder“ einen durch übereinandergelegte Malschichten entstehenden Bildraum, der durch Linien gestaffelt ist. Auch dieser Bildraum ist fiktiv, wenngleich der Ausgangspunkt dem Blick in die Natur und damit realen Motiven entspringt.

Franz Mrkvickas Malereien sind geprägt von einer starken Farbigkeit, die in Schichten aufgetragen, darunter liegende Malschichten partiell überlagern. Klare Linienstrukturen verzahnen sich mit Farbflächen, die immer wieder gegenständliche Assoziationen hervorrufen und den Betrachter anregen, nach Versatzstücken der Wirklichkeit zu suchen. Beschäftigte sich Mrkvicka in seinen frühen beinahe monochromen Dämmerungsbildern mit dem Verschwinden der Farbe beim Übergang von der Tag- zur Nachtsituation, lässt sich in den neuen Arbeiten – vorwiegend im Sommer an seinem Arbeitsort in Zöbing entstanden – ein Drang zur Farbigkeit erkennen, obwohl er nach eigenen Aussagen immer schon und auch jetzt noch in der Nacht malt.

Die einzelnen Pinselstriche werden durch Farbverläufe und krakeleeartige Trocknungsspuren aufgebrochen, doch es fällt auf, dass die zeichnerischen Elemente teils als Sprachkürzel herausgehoben werden und eine extreme Dichte der Bilder bewirken, die zu einer sensiblen Leichtigkeit führen. Die von Mrkvicka verwendeten, in Wachsseife gebundenen Pigmente, unterstützen die Präsenz der Farbe auf der Oberfläche und sprechen den Betrachter noch direkter an. Heute lebt und arbeitet er in Passau und Zöbing am Kamp (NÖ) und führt gemeinsam mit seiner Frau Eva die nicht kommerzielle sommergalerie Zöbing.

Die in Passau gebürtige Luise Ramsauer offenbart uns in ihrem Werk den Zugang zu einer individuellen Bildwelt zwischen Gegenständlichkeit und Abstraktion und begibt sich auf einen schmalen Grat zwischen Realität und Imagination. Sie entwickelt eine Bildsprache, die naturwissenschaftliche Grundbedingungen für die Existenz von Leben in ihrer visuellen Erscheinung aufgreift, aus dem Naturvorbild herauslöst und in ihrem Charakter erfasst. Sie lenkt den Blick auf naturwissenschaftliche Grundbedingungen für die Existenz von Leben und seiner wahrnehmbaren Erscheinungsform und offenbart uns den Zugang zu einer überraschenden Bildwelt zwischen Realität und Fiktion.

Es finden sich Bezüge zu Flora und Fauna in Form von insektenartigen Wesen, zu Blüten- und Pflanzenformationen, die aus ihrem natürlichen Umfeld herausgelöst, in eine neue Umgebung versetzt werden. Sie blickt in ihren Malereien auf die Welt der kleinen Dinge, die zum Existieren des größeren Ganzen beitragen und oszilliert zwischen dem Bezug zur Natur und ihrer imaginären Bildwelt.

Jede Farbsetzung gibt schon den Hinweis auf Form und Figur, und doch bleiben wir in Ramsauers Malereien im Ungewissen, was wir eigentlich sehen. Sie negiert in ihrer Bildwelt die völlige Formauflösung und orientiert sich in expressiver Malweise an organischen Motiven, die sie in einen spannungsreichen Schwebezustand versetzt. Farbe als Identitäts- und Stimmungsträger unterstreicht die symbolhafte Zeichensprache der Künstlerin, die durch zahlreich übereinander gesetzte Schichten und fein gegeneinander abgestimmte Farbwert- und Hell-Dunkelkontraste den Bildgrund zum räumlichen Kontinuum wandeln.

In ihren neuen Werkserien wird das Farbspektrum von helleren Tönen beherrscht, die das expressive Formenvokabular durch Leichtigkeit und Klarheit auszeichnen.

Heiner Riepls oft großformatige abstraktflächige Malereien entwickeln durch zahlreich auf der Leinwand übereinandergesetzte Schichten, komplex gegliederte Farbräume. Jede Farbschicht bedingt eine nächste und lässt in einem permanenten Prozess des gegenseitigen Austarierens einen Kosmos aus Farbfeldern entstehen. Starke Kontraste wechseln mit sanft modulierten Strukturen, die zumeist geometrischen Formfindungen folgen. Die Beschaffenheit der Bildoberfläche ändert sich mit der Wahl der Grundstruktur des Bildes, die teils streng, teils locker angelegt ist. Der sich öffnende Bildraum trennt jedoch nicht in klare Vorder- und Hintergrundzonen, sondern fordert das Auge des Betrachters durch einen Wandel räumlicher Zuordnung heraus, die rätselhaft geschaffenen Bildräume zu ergründen.

Vor allem Heiner Riepls Aufenthalt in Kalifornien 2009 erweiterte sein Farbspektrum um kräftig leuchtende Töne. Besonders strahlende Farben und starke Kontraste prägen seither die Arbeiten auf Leinwand. Der in Kelheim 1948 geborene Heiner Riepl studierte Philosophie, Geschichte und Wissenschaftsgeschichte an der Universität Regensburg. Anschließend studierte er an der Akademie der Bildenden Künste in Nürnberg freie Malerei bei Prof. Ernst Weil, bei dem er auch Meisterschüler war. Von 1988 – 2014 leitete er das Oberpfälzer Künstlerhaus in Schwandorf und führte dort 1995 ein internationales „Artist-in-Residence-Programm“ ein.

Johann Sturcz, Absolvent der Düsseldorfer Akademie der Bildenden Künste, ist neben der klassischen Malerei in zahlreichen anderen Bereichen wie der Wand- und Rauminstallation und digitalen Medien tätig. „Das mediale Changieren, das netzwerkartige Wandern der Formen und Prinzipien zwischen den Arbeitspraxen selbst macht Sturcz zum expliziten Thema. Man muss die in Titeln und Gesprächen mit dem Künstler regelmäßig auftauchenden Begriffe nicht festlegen, nicht definieren, um Korrelationen mit ästhetischen Beobachtungen und wechselnden Funktionen auszumachen“[2] schreibt Marie-Therese Feist zum Werk des in Ungarn gebürtigen Künstlers.

Sturcz arbeitet mit gefundenem Bildmaterial, das er verfremdet und in verschiedenen Techniken miteinander in Beziehung setzt. Sowohl gedanklich als auch praktisch vom Prinzip der Collage ausge-

hend, verschränkt er auf der Bildfläche Motive mit Handlungen, gibt Tätigkeiten wie bellen, schneiden oder flattern eine in organische Formen transferierte surreal anmutende visuelle Entsprechung.

Die auf einfache Inhalte reduzierte Bildsprache und der Rückgriff auf erfrischend ungewöhnliche Themen spiegelt sich auch in den Titeln wie „Bullet hitting blue Pink & white – Bear & squirell are waving", „Simulating deep shit" oder „Barking day" wider.

Die in Altötting geborene Elke Zauner strukturiert in ihren oft großformatigen Malereien komplexe Bildräume durch übereinander gesetzte lasierende und deckende Farbschichten. „Den Raum begreiflich machen" durch vielfach geschichtete Flächen und ineinander greifende Linien, die dem Betrachter perspektivisch entgegenkommen und damit in den realen Raum drängen, so das Anliegen der Malerin. Im Malprozess werden Perspektiven verstärkt oder wieder verworfen, klar begrenzte Flächen scheinen auf gestischer Lineatur zu schweben. Würde man versuchen die Räume nachzubauen, würde man jedoch scheitern, denn das Rätselhafte soll den Blick des Betrachters in den Bann ziehen. Die in den neueren Arbeiten sogar erweiterte Bodenzone als meist breites Band am unteren Bildrand bewirkt eine gewisse Beruhigung, die den labyrinthisch angelegten Einzelzonen des Bildes sozusagen Erdung verleihen. Und so entwickelt Elke Zauner ein permanentes in die Fläche hinein und wieder hinausführen als Erweiterung des Bild- und Bedeutungsraums.

Zauner ist jedoch nicht immer nur den abstrakten Weg gegangen, nach Abschluss ihres Studiums an der Münchner Akademie hat sie vielfach Motive aus der alpenländischen Volkskunst und barocke Ornamentstrukturen mit Übermalungen und Weglassungen konterkariert. Ihre vor dem Akademiestudium absolvierte Ausbildung zur Kirchenmalerin hat sicherlich viel dazu beigetragen und erleichtert ihr noch heute den Umgang mit großen Formaten und Wandflächen. In den Titeln der Bilder wie „kings lake", „twilight place" oder „outskirts" zeigt sich noch heute der Bezug zum Gegenstand.

Eine Kooperation mit dem Berufsverband Bildender Künstler Niederbayern/Oberpfalz e.V., kuratiert von Anjalie Chaubal, Ausstellungsarchitektur Peter Engel.

Anjalie Chaubal

1 Kühne, Andreas, in: Heiko Herrmann 1977 – 2007.
2 Feist, Marie-Therese, Spritzende Hyacinthen, Zur künstlerischen Arbeit Johann Sturcz, in: „Tilted Fruits", 2009.

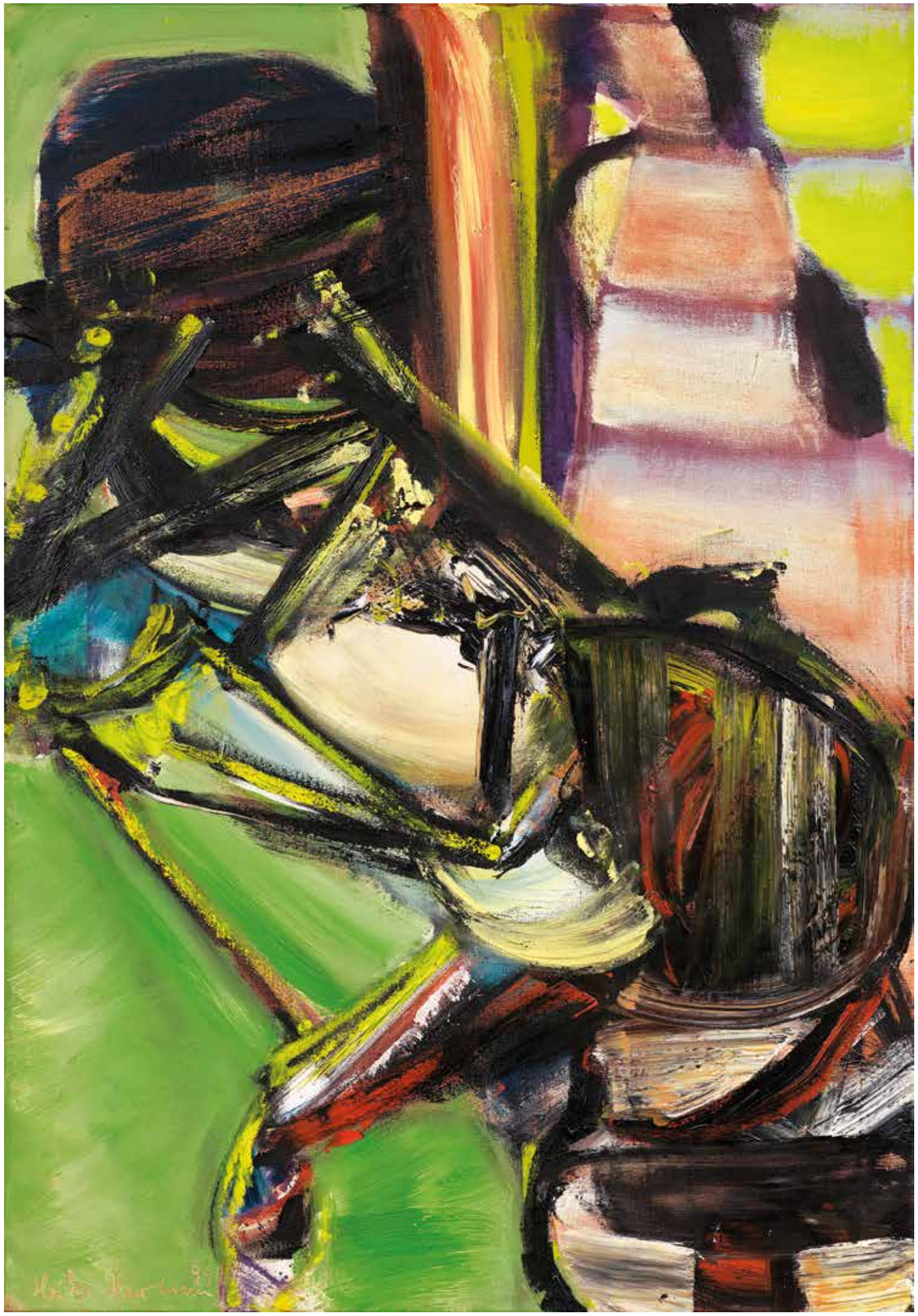
FROM A DISTANCE

KÜNSTLER
Heiko Herrmann
Annegret Hoch
Franz Stanislaus Mrkvicka
Luise Ramsauer
Heiner Riepl
Johann Sturcz
Elke Zauner

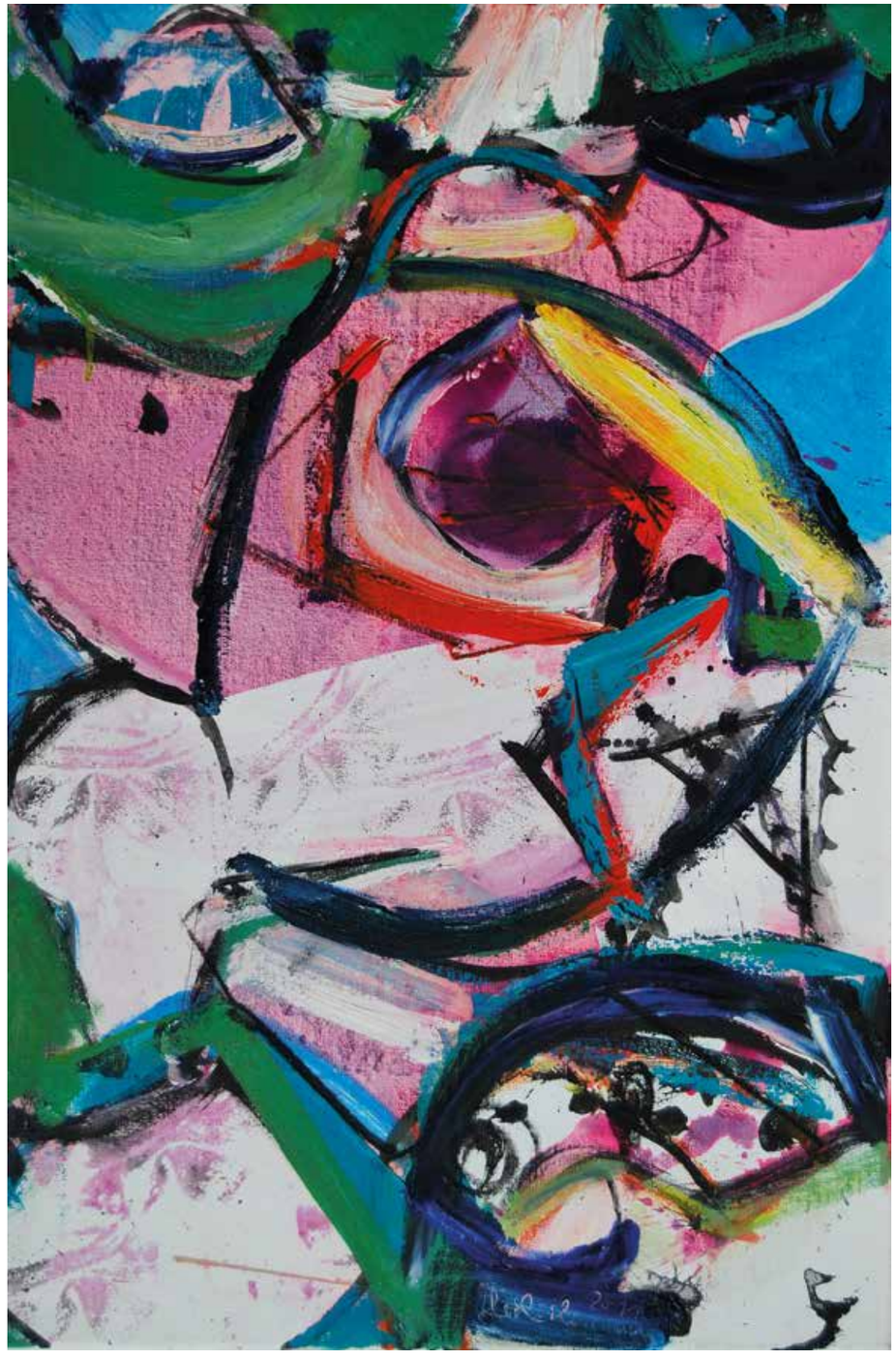
AUSSTELLUNGSARCHITEKTUR
Peter Engel

KURATIERT VON
Anjalie Chaubal

ASPEKTE



Pathologischer Forscher
1999
Öl auf Leinwand
100 x 70 cm

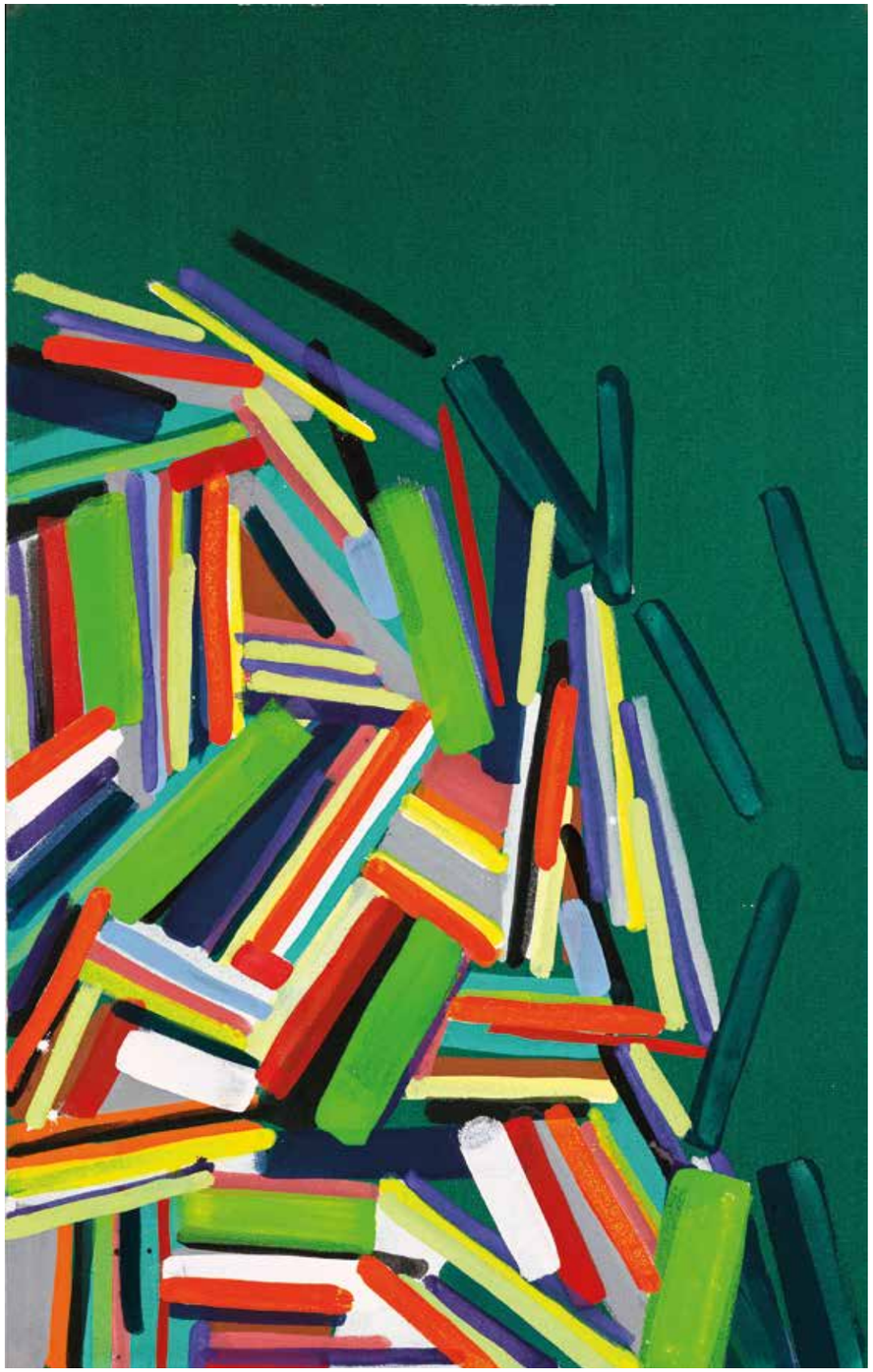


links
Augentor
2007
Öl auf Leinwand
70 x 40 cm

rechts
So ein Gewese und Gewirke
2016
Öl auf Leinwand
100 x 50 cm

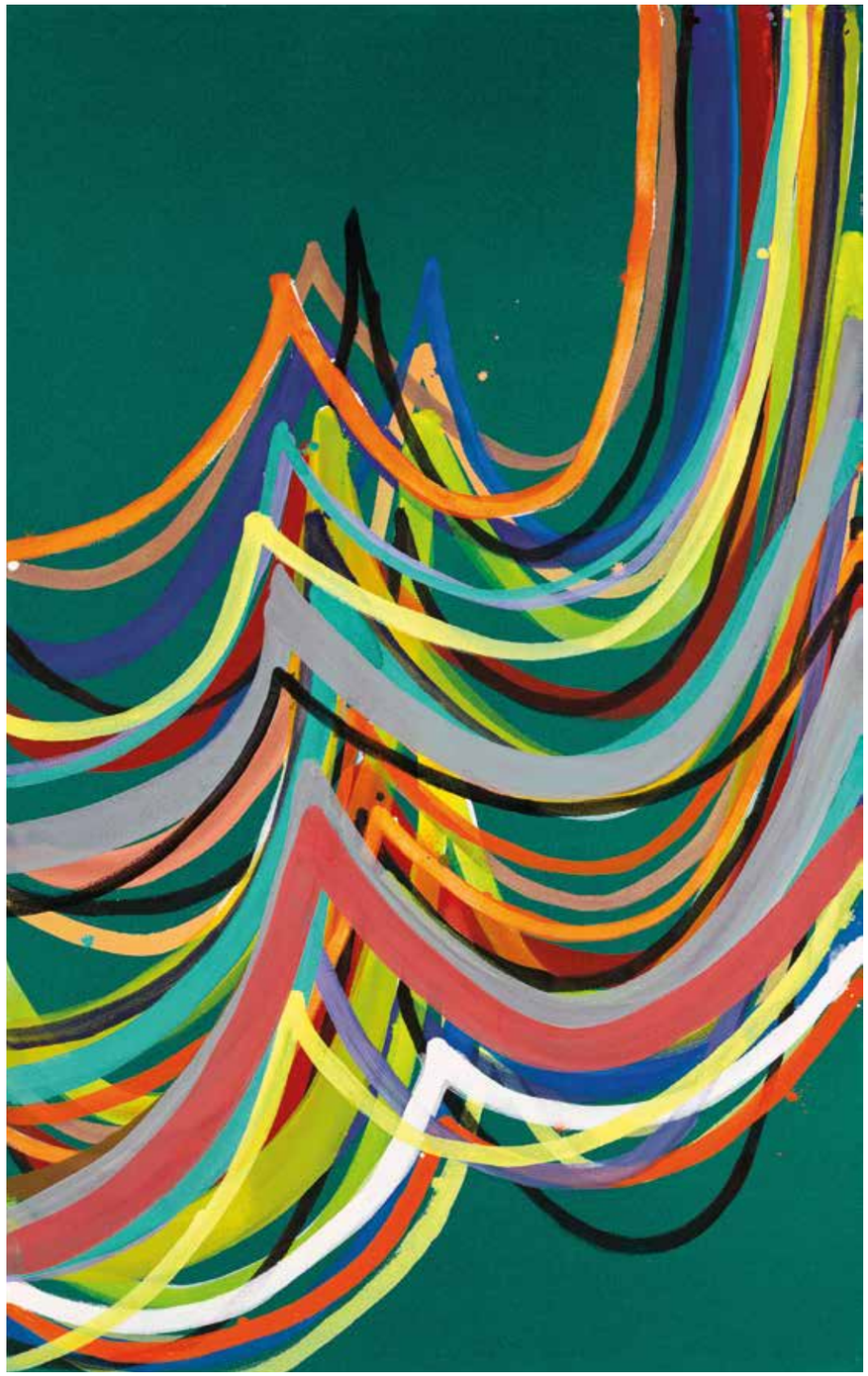
rechte Seite
Peterchens Mondfahrt
2011
Öl auf Leinwand
110 x 60 cm

Annegret HOCH



aus der Serie „Kosmos"
(Gedankenknödel)
2018
Ei-Tempera auf Nessel
150 x 95 cm

aus der Serie
„Hängend"
2018
Ei-Tempera auf Nessel
150 x 95 cm

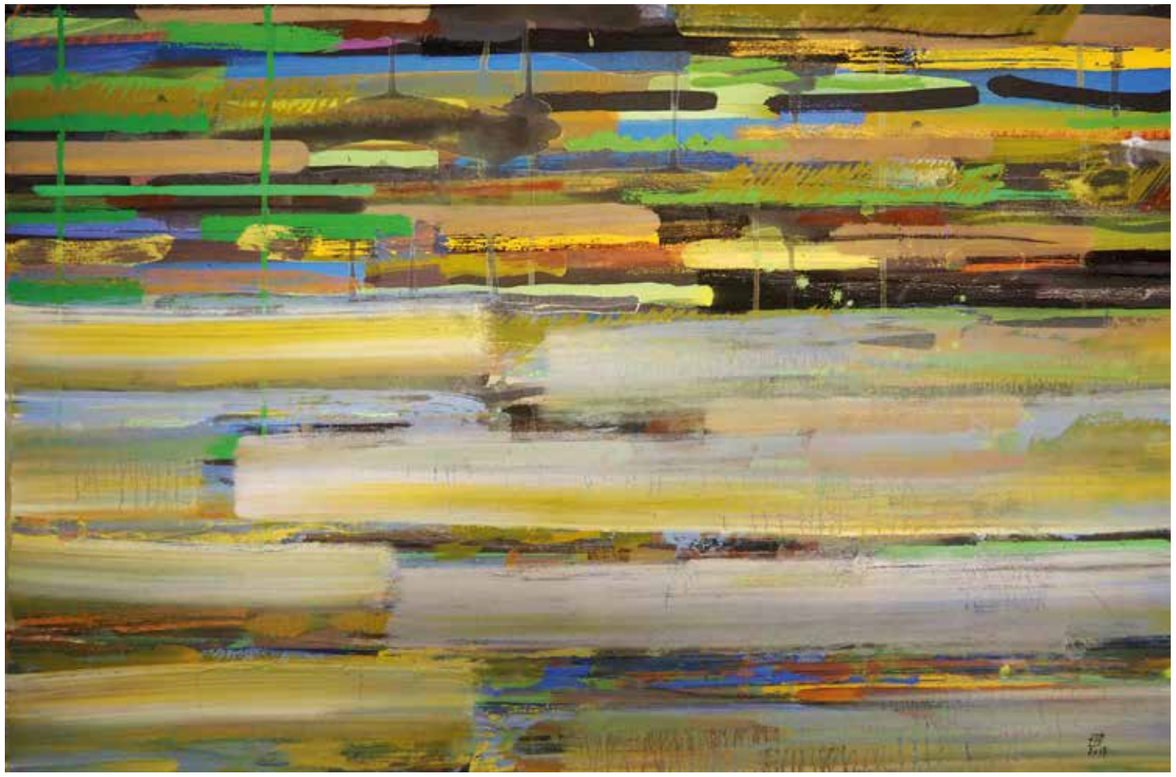


aus der Serie „Kosmos" (Gedankenknödel I)
2018
Ei-Tempera auf Nessel
200 x 145 cm

aus der Serie „Kosmos" (Gedankenknödel II)
2018
Ei-Tempera auf Nessel
200 x 145 cm

„Streifenbild"
WVZ 71/2017
Acryl, Wachsseife auf Molino
54 x 81 cm

„Streifenbild"
WVZ 72/2017
Acryl, Wachsseife auf Molino
54 x 81 cm



„Streifenbild“
WVZ 73/2017
Acryl, Wachsseife auf Molino
54 x 81 cm

„Streifenbild“
WVZ 95/2017
Acryl, Wachsseife auf Molino
54 x 81 cm

Luise **RAMSAUER**

o.T.
2018
Öl auf Leinwand
100 x 140 cm

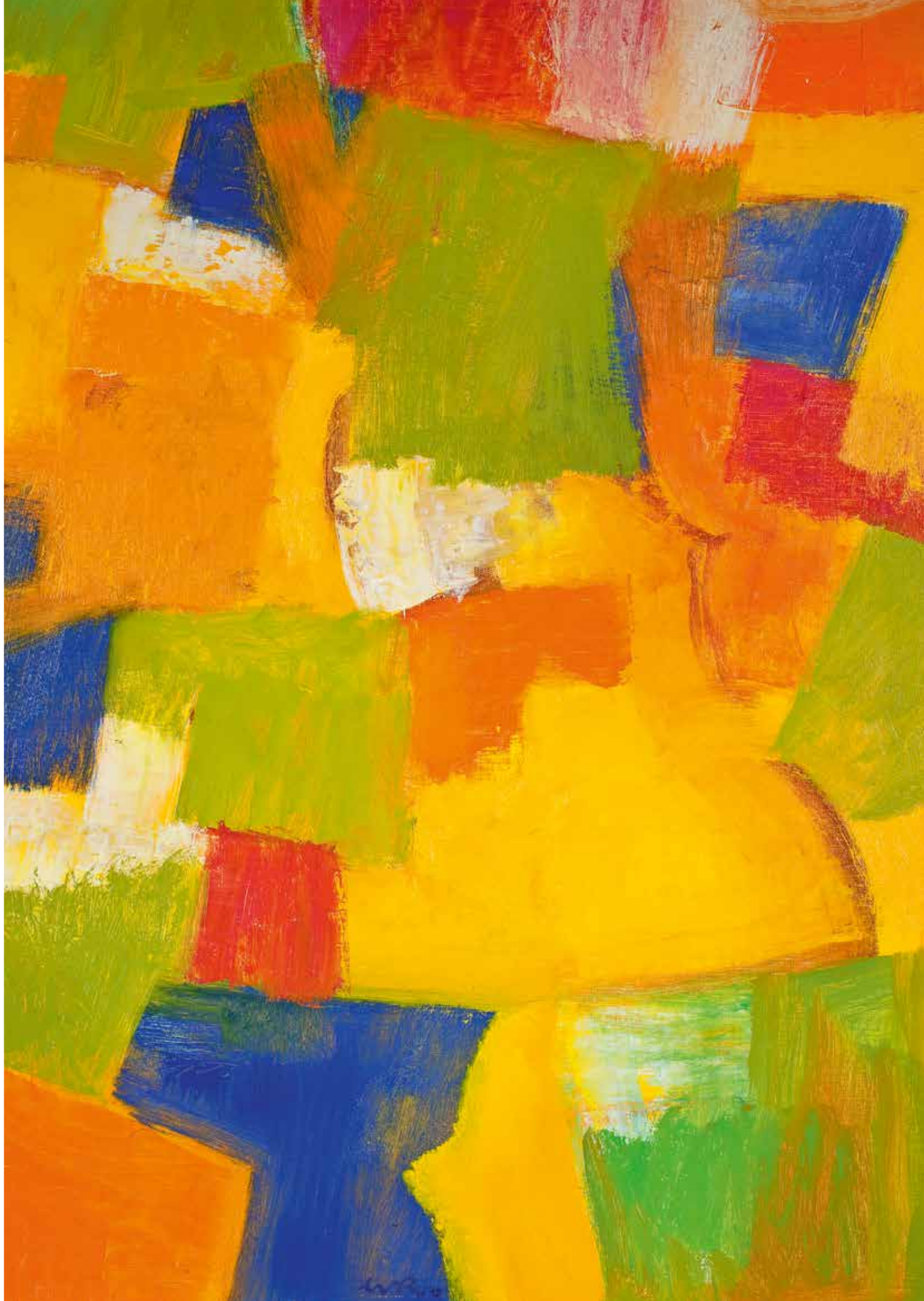
o.T.
2018
Öl auf Leinwand
100 x 140 cm

o.T.
2017
Öl auf Leinwand
70 x 50 cm

o.T.
2017
Öl auf Leinwand
70 x 50 cm

Heiner **RIEPL**

Komposition VCCA IX
2015
Öl auf Leinwand
80 x 60 cm



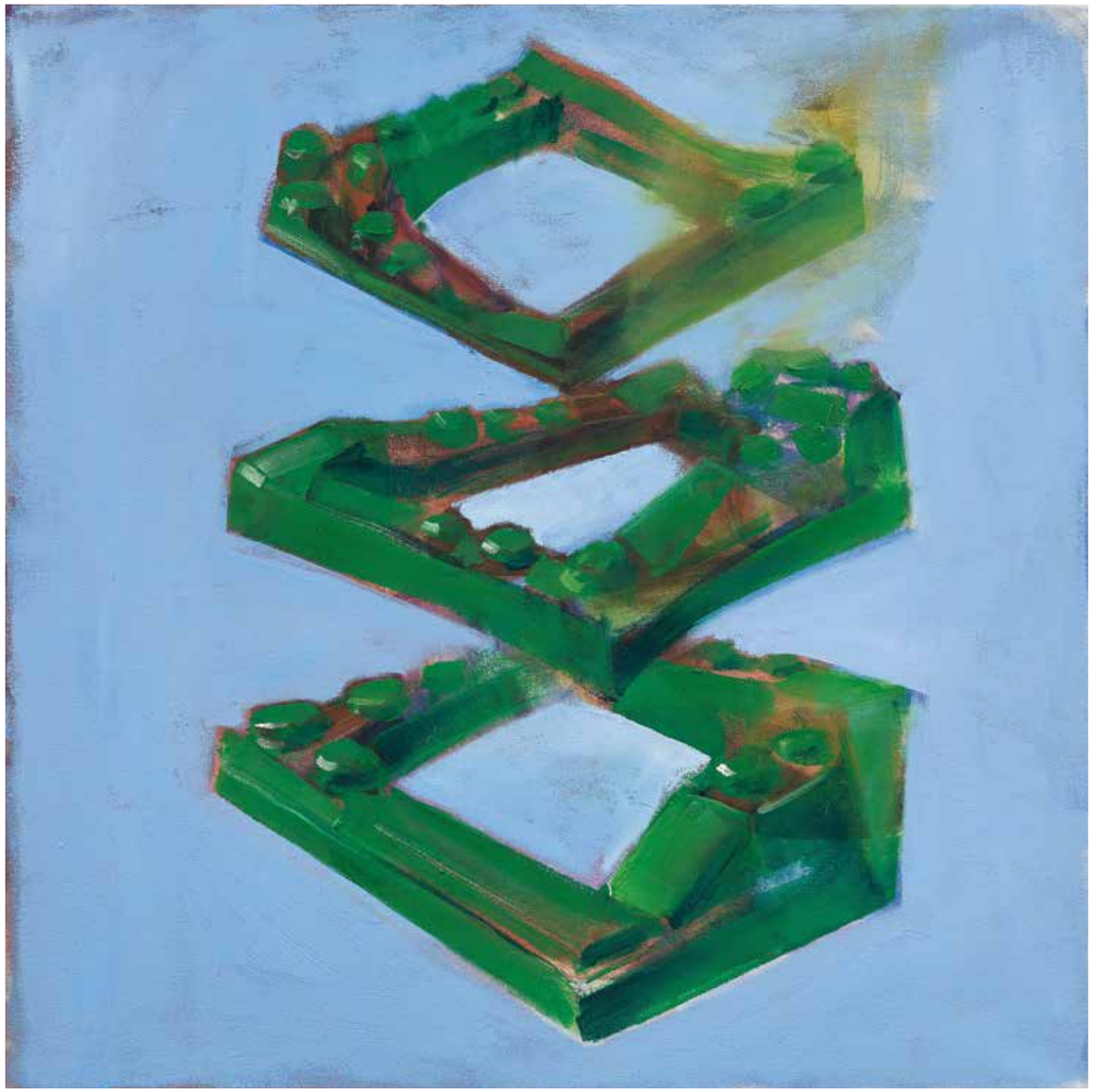
Komposition VCCA VIII
2015
Öl auf Leinwand
80 x 60 cm

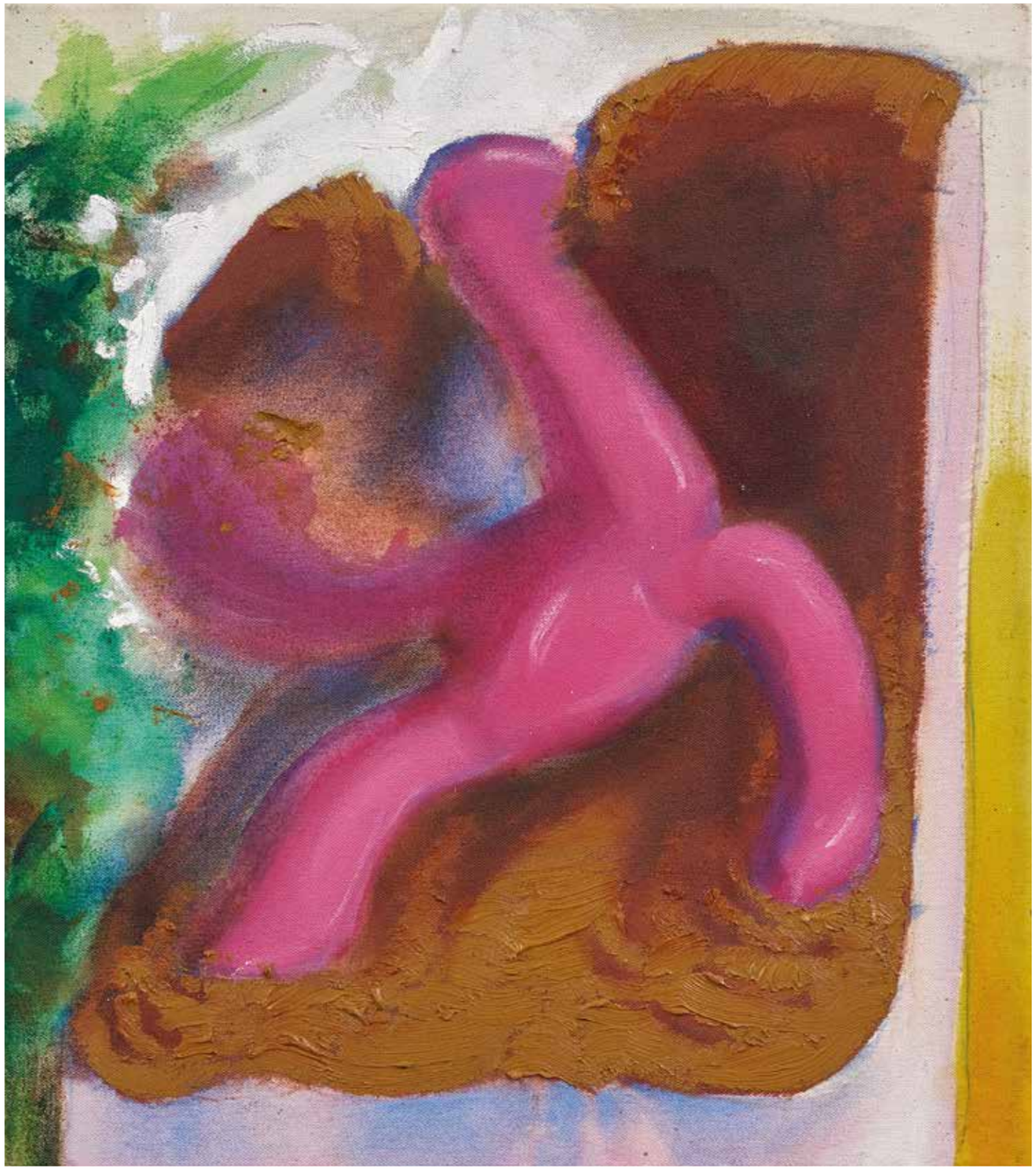
links
Komposition XXI
2011
Öl auf Leinwand
150 x 110 cm

rechts
Komposition II
2016
Öl auf Leinwand
80 x 60 cm

Komposition I
2012
Öl auf Leinwand
110 x 150 cm

DIY
2018
mixed media
60 x 60 cm





Simulating deep shit
2018
mixed media
45 x 35 cm

oben
Barking day
2018
mixed media
70 x 100 cm

unten
Staring at bumps
2018
mixed media
40 x 50 cm

oben
Nude mod
2018
mixed media
50 x 70 cm

unten
Bullet hitting blue Pink & white – Bear & squirell are waving
2018
mixed media
50 x 60 cm

aus der Serie „kings lake" (1)
2018
Öl auf Leinwand
130 x 160 cm

aus der Serie „kings lake" (3)
2018
Öl auf Leinwand
130 x 160 cm

oben
twilight place
2017
Öl auf Leinwand
50 x 70 cm

unten
summer wine
2017
Öl auf Leinwand
50 x 70 cm

oben
dark wood
2017
Öl auf Leinwand
50 x 70 cm

unten
outskirts
2017
Öl auf Leinwand
50 x 70 cm

Heiko **HERRMANN**

1953
in Schrobenhausen geboren
Heiko Herrmann lebt und arbeitet in
München und Pertolzhofen

1971-73 Glasmalerlehre in Neugablonz
1973-74 Schüler von Heimrad Prem
1974-8 1 Studium an der Akademie der Bildenden Künste, München
1976-81 Mitglied der Künstlergruppe „Kollektiv Herzogstraße"
1979 Gestaltung der Kulturzeitschrift „ANALLE" Nr. 7
1981 Realisierung von zwei Super 8 Filmen über den Prozess der eigenen Malerei
1982 Förderstipendium der Stadt München
1984 Stipendium der Prinzregent Luitpold Stiftung
1985 Staatlicher Förderpreis für Malerei, Bayern
1986 Arbeitsaufenthalt in Frankfurt Städelschule
USA Stipendium des Freistaates Bayern in San Francisco
1989 Franz-Joseph Spiegler Preis, verbunden mit einem 6-wöchigen Arbeitsaufenthalt in Schloß Mochental
1990 Gastprofessur für Malerei, „Pentiment", Hamburg
1991 Atelier im Zehentstadel, Pertolzhofen
1993-2018 Organisation und Durchführung des Künstler-symposiums: „Pertolzhofener Kunstdingertage"
1994 „Wege aus der Gruppe" Atelierbesuche bei Dietrich Bartscht, Heiko Herrmann, Armin Saub
ein Film von Peter Buchka im BR
1995-96 Stipendium des Freistaates Bayern verbunden mit einem halbjährigen Studienaufenthalt in der Cite des Arts, Paris
1997 Arbeitsaufenthalt in Marocco
1998 Arbeitsaufenthalt in Cypern
2005 Gründung KUNSTVEREIN PERTOLZHOFEN e.V.
2006 Stipendium in Odessa, Ukraine
2007 Eröffnung der KUNSTHALLE PERTOLZHOFEN
2009 Stipendium, Artcenter Plovdiv, Bulgarien
2013 Paradiso-Stipendium, Rab, Kroatien (K)
2016 „Heiko Herrmann und das Kollektiv Herzogstrasse (K), Museum Hurrle, Durbach
2017 Kunsthalle Schweinfurt „Malerei und Plastik 1976 – 2016"
2018 Kunst- und Gewerbeverein Regensburg „Malerei und Plastik 1976 – 2016" (K)
Künstlerhaus Marktoberdorf „Malerei und Plastik 1976 – 2016"

Zahlreiche Einzel- und Gruppenausstellungen im In- und Ausland.

Arbeiten in öffentlichen Sammlungen

www.heiko-herrmann.org
www.kunstverein-pertolzhofen.de

Annegret **HOCH**

1969
in Cham/Oberpfalz geboren
lebt und arbeitet in München und Mirskofen

1993-99 Akademie der Bildenden Künste München, Meisterschülerin, Diplom
2000-01 Chelsea College of Art and Design, London, „Master of Arts"

Preise und Stipendien
2018 Arbeitsaufenthalt im Atelier des Landes Oberösterreich Salzamt Linz
2014 Teilnahme am „Djerassi Resident Artist Program", Woodside, Kalifornien
2008 USA-Stipendium des Bayerischen Staatsministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst, Teilnahme am Programm „ISCP" (International Studio & Curatorial Program New York)
2007 Bayerischer Kunstförderpreis 2007
2006 Aufenthalt im Künstlerhaus Schloss Plüschow, Mecklenburg
2004 Förderung durch die Erwin und Gisela von Steiner-Stiftung
Kahnweilerpreis für Malerei
2003 Aufenthalt am „Virginia Center for the Creative Arts", USA
2000 DAAD-Jahresstipendium für London
1992 Neumüller-Stipendium der Stadt Regensburg

Einzel- und Gruppenausstellungen (Auswahl)
2018 „x-change", Deutsches Generalkonsulat New York
„OUT OF OFFICE", Städtische Galerie Bietigheim-Bissingen
2017 „OUT OF OFFICE", Museum für Konkrete Kunst, Ingolstadt
Graenselandsudstillingen 2017, Aabenraa, Dänemark
2016 „Drunter+Drüber", Galerie Klaus Lea, München
20 Jahre Galerie Tobias Schrade, Ulm
„Lichtblicke", art projects, Frankfurt
2015 „Zeiten dazwischen", Künstlerhaus Schwandorf
„RUMBA" (mit Siegfried Kreitner), Kunstverein Passau
2014 „Eingreifend" (mit Siegfried Kreitner), Kunstverein Wesel
„ZigZag" (mit Luca Bertolo), Cordonhaus Cham
2013 Sommergalerie Zöbing (mit Elke Zauner), Österreich
2012 „Drop the Thought", Kabinettausstellung Galerie Corona Unger, Bremen
2011 „Das Selbst im Kopf", Museum Pfalzgalerie Kaiserslautern
2010 „SUN IN MY MOUTH", Heidi Cho Gallery, New York
2009 „Continuing…" Performance mit Patricia Weiss, Tanz, Maximiliansforum, München
2007 „weiter", Galerie Claus Semerak, München
2006 „Universal Painting", Kunstmuseum Guangdong Kanton, China (K)
2005 „Bilder von der Rolle", Museum Moderner Kunst Stiftung Wörlen Passau (K)
„zusammen räumen" (mit Siegfried Kreitner), Wilhelm-Hack Museum, Ludwigshafen

www.annegret-hoch.de

Franz Stanislaus **MRKVICKA**

1950
in Wien geboren

1954-62 Malunterricht bei Prof. Ludwig Hoffmann
1969 Technische Matura in Wien
1970 Erste Ausstellung SPÖ Wien-Leopoldstadt
1971 Wohnung und Atelier in Passau, Innbrückgasse
1974 Erste grosse Mühlviertelwanderung
1980 Atelier Hammerberg, Passau
1992 Umzug in das Atelier Große Messergasse, Passau
1995 Ausstellung Deggendorf
1996 Programmausstellung „sequenzen serie weiden", in Weiden
Malaktion mit Kompositionen von Ruth Zechlin, nach Texten zur Bibel von Walter Jens. Festspiele Europäische Wochen
1997 Kochbuch „kochen bey hoffragner" auf Anregung von Toni Kurz, Edition Thurnhof Horn, Texte und Illustrationen
1998 Wandgestaltung AOK Passau
Große Maskenausstellung, Museum Moderner Kunst Stiftung Wörlen, Passau
Katalogbücher mit freien Texten u.a. von Bodo Hell
1999 Selbstversuche mit Reizung der Retina durch starke Lichtquellen und Anordnung von definierten Farbschablonen
2000 Idee und Organisation der Ausstellung „empfindsamkeiten" mit Ona B., Ramesch Daha, Brigitta Malche und Ingeborg Strobl
2001 Zusammentreffen mit dem Galeristen Hans Keller aus Rheinfelden/Schweiz. Es folgen sieben gemeinsame Ausstellungen der Masken von F.S.M. und afrikanischer Masken in Österreich, der Schweiz, Frankreich und Deutschland.
2003 Eva und Franz S. Mrkvicka widmen Horst Stauber zum 60. Geburtstag eine Retrospektive mit fünfzig künstlern seiner galerie
2007 Ausstellung in Winnepeg organisiert vom canadischen Künstler Bill Pura
2009 Ausstellung „Tatort Rom" mit Elke Zauner
2010 Ausstellung und Maskenklänge im Kubin Haus Zwickledt
2011 Zyklus zu „Frost" von Thomas Bernhard auf Anregung der Passauer Thomas Bernhard Freunde
2012 Ateliereröffnung in Zöbing, Niederösterrreich
2013 Gemeinschaftsausstellungen Künstlerhaus Wien und im Stadtmuseum Neuötting
Sommergalerie Zöbing beginnt am 25. mai
2014 Annegret Hoch und Elke Zauner zu Gast in der sommergalerie Zöbing
2015 Cordonhaus Cham mit Elke Zauner „Grenzenlose Räume"
2016 Rathausgalerie Burghausen „Zyklen"
Alte Schmiede Schönberg „Maske vor Natur"
2017 Symposium „Osterzeichnung" Traunkirchen
Messe Huntenkunst NL
„5 Jahre sommergalrieZöbing" Ursin Haus Langenlois
2018 Ausstellungsbrücke St. Pölten „Streifenbilder"
Kunstverein Horn NÖ „Künstler-Sammler-Sommergalerist"

www.kunst-mrkvicka.de

Luise **RAMSAUER**

1959
in Passau geboren

1979-83 Studium der Kunsterziehung und Germanistik in München
1983 Staatsexamen
1983-90 Studium der Malerei und Graphik an der Akademie der Bildenden Künste München, in der Klasse von Prof. Hans Baschang, Meisterschülerin
1991 Diplom, Debutantenpreis, Bayerischer Staatsförderpreis für Bildende Kunst
1993 USA-Stipendium des Freistaats Bayern für New York
1995 Hochschulförderprogramm für Frauen
1998 Arbeitsstipendium der Bayerischen Landesbank

Mitglied in der Neuen Gruppe; im BBK Oberbayern; in der GEDOK München

Einzel- und Gruppenausstellungen (Auswahl)
2009-17 Verein Atelierhaus Dachauerstrasse e.V.: Gemeinschaftsausstellungen mit Offenen Ateliers im Sommer + Jahresgaben im Winter
2018 Johannes Veit und Zoltan Barabas „Farbton" – Luise Ramsauer „Malerei", Kunstverein Passau
2018 „Aspekte" Galerie im DEZ, Regensburg
2017 „Elementary" Kulturhaus Milbertshofen, München (Einzelausstellung)
2016 export – import, Galería Luz y Oficios, Centro Provincial de Artes Plásticas y Diseño, Ciudad de La Habana / Havanna (Kuba)
2014 „In Augenhöhe" – Bilder bekommen ein Heim. Eine Begegnung zwischen dem Bild und dem, der nie eins hatte. Ausstellungsprojekt der Künstler des Atelierhauses DachauerStrasse + Kulturhaus Milbertshofen
2012 „Innenwelten", Malerei – Galerie Kunst am Park, Fachklinik St. Georg im Schwarzwald (Einzelausstellung)
2012 „Passau 75" Museum Moderner Kunst in Passau Gemeinschaftsausstellung anlässlich des 75. Geburtstages von Prof. Hans Baschang: Der Meister und seine Passauer Schüler (Prof. Hans Baschang, Karl Schleinkofer, Pia Mühlbauer, Luise Ramsauer)
2011 „Innenwelten", Malerei – Städtische Galerie im Museum Deggendorf (Einzelausstellung + Katalog)
2011 „Innenwelten", Malerei – HypoVereinsbank Ulm (Einzelausstellung)
2010 „Open Art" München / Galerie Westend, München
2010 „Gegenüber" Regierung von Oberbayern, München
2006-08 Galerie im Westend (Künstler der Galerie), München
2005 Erwin von Kreibig Museum, München
„Parallel zur Natur", Galerie Westend, München
Galerie im Landesvermessungsamt, München
„Art meets Business", Haus der Bayerischen Wirtschaft, München

www.luise-ramsauer.de

Heiner **RIEPL**

1948
in Kelheim geboren
Studium an der Akademie der Bildenden Künste Nürnberg
Freie Malerei bei Professor Ernst Weil (Meisterschüler)
Studium an der Universität Regensburg,
Philosophie, Geschichte und Wissenschaftsgeschichte (M.A.)

Seit 1980 als freiberuflicher Maler tätig
1985-89 Vorsitzender des Berufsverbandes Bildender Künstler, Niederbayern/Oberpfalz
1986-87 Organisation, Planung und Durchführung der Kunstbaustelle Karthäuserhof, Regensburg
Symposium und Ausstellungsreihe in Zusammenarbeit mit der Galerie Quasar (gefördert durch die BMW AG und den Kunstfonds Bonn)
1990-93 Vorsitzender des Landesberufsverbandes Bildender Künstler Bayern
Seit 1988 -2013 Leiter des Oberpfälzer Künstlerhauses Schwandorf
Im Auftrag der Stadt und des Fördervereins Oberpfälzer Künstlerhaus e.V.
wird ab 1995 das Artist-in Residence-Programm mit eigenem Institut realisiert. In Kooperation mit ca. 12 Künstlerhäusern aus dem internationalen Verbund RES ARTIS können jährlich etwa 20 Künstler an Austauschprojekten teilnehmen (aus den Bereichen Literatur, Musik und Bildende Kunst)
2004-12 Mitglied im Ausstellungsausschuss des Kunst- und Gewerbevereins Regensburg e.V.
2013-16 1. Vorsitzender des Fördervereins Oberpfälzer Künstlerhaus e.V.

Auszeichnungen und Stipendien
1980/81 Deutsch-Französisches Jugendwerk
Akademie der Bildenden Künste Nürnberg/
Ecole des Beaux-Arts, Quimper/Bretagne
1982 Förderung der Bayerischen Staatsregierung für Künstler und Publizisten (Debutantenpreis)
1986 Kulturförderpreis der Stadt Regensburg
1994 Kulturförderpreis Ostbayern
VCCA Virginia Center for the Creative Arts, VA, USA
1994-2013 Internationales Stipendium Oberpfälzer Künstlerhaus (Austauschprogramm des Fördervereins des Oberpfälzer Künstlerhauses e.V.)
2005 Schloß Plüschow, Plüschow, Mecklenburg-Vorpommern
2006 Nordgaupreis des Oberpfälzer Kulturbundes
Nouaison Résidence d'Artistes, Pujols/Libourne, Frankreich
2009 DRAP, Djerassi Resident Artists Program, Woodside, CA, USA

Einzel- und Gruppenausstellungen siehe:
www.heinerriepl.de

Johann **STURCZ**

1977
in Pecs/Hungary geboren

2003-06 Akademie der bildenden Künste Nürnberg
2007-09 Kunstakademie Düsseldorf

Einzelausstellungen
2017 Under the peach tree – Ortart, Nürnberg
2016 Undo – Raum für drastische Maßnahmen, Berlin
2015 Das Leicht-Daneben und weitere Exorzismen – Blindeninstitut Rückersdorf
2012 Wild Life – Neuer Kunstverein Regensburg
A.K.T. – Kunstverein Amberg
2011 Was wirklich geschah - Kulturverein Winterstein, Nürnberg
2007 Affenhaus Düsseldorf

Gruppenausstellungen
2017 Dreimal junge Kunst - Kunst- und Gewerbeverein, Regensburg
Das Licht das auf die Dinge fällt - Galeriehaus Nord, Nürnberg
Élő magyar festészet 2017 - Bálna, Budapest
2016 Z´ruck - Smiling Arts Center, Daegu (South Korea)
Foundation - Samduk Artclub, Daegu (South Korea)
2015 Galerie VKUS, Schwarzhofen
Borgo Ensemble, Nürnberg
Große Ostbayrische Kunstausstellung, Regensburg
Lucky No. 13 - Kunsthaus-Mettmann
Syrlin Kunstpreis, Stuttgart
2014 Jahresausstellung der Gruppe Amberger Künstler
2013 Womöglich - Borgo Ensemble Nürnberg
2012 Onenightgallery, Leipzig
2009 Klasse Tal R zu Gast bei der Klasse Daniel Richter, Kunstakademie Wien
Das Zeitung, Düsseldorf
Oil on Canvas - AEG Nürnberg
2006 Fett auf Mager - Hof-Weiden-Schwabach
Gekochter Stern - Ausstellungshalle Adbk Nürnberg

http://johannsturcz.blogspot.de

Elke **ZAUNER**

1972
in Altötting geboren

1991-94 Ausbildung zur Kirchenmalerin
1995-2002 Studium an der Akademie der Bildenden Künste München, bei Prof. Hans Baschang, Meisterschülerin
02/2002 Diplom

Preise und Förderungen
2008 Stipendiatin der Villa Massimo, Rom
2006 Stipendiatin der Villa Concordia, Bamberg
2003 DAAD – Jahres - Stipendium für Wien
2001 Auslandsstipendium der Studienstiftung für Reykjavik, Island
1999 Studienstiftung des deutschen Volkes
Jubiläumsstipendium der Stadt München
1998 Danner - Preis
Seit 1999 regelmäßige Ausstellungen im In- und Ausland

Ausstellungen (Auswahl) Einzel (E), Gruppen (G)
2018 springfever, Bunsen Götz Galerie Nürnberg (E)
2017 never mind, Städtische Galerie im Alten Schlachthof Straubing (E)
Alles außer Landschaft, Verein für Originalradierung München (G)
Galerie Horst Stauber, Passau (E)
Sichten und Fluchten, mit Heiko Börner, Kunstverein Speyer (E)
2016 Aufbau, Abbau, Umbau, mit Kuno Lindenmann, Städtische Galerie Traunstein (E)
Jambalaya, Bunsen Götz Galerie, Nürnberg (E)
Maimix, Verein für Originalradierung, München (G)
I Art my office, Kulturreferat der Stadt München (G)
2015 Grenzenlose Räume, mit Franz Mrkwicka, Galerie im Cordonhaus, Cham (G)
2014 Cluster, Galerie Claudia Weil, Augsburg (G)
Galerie coucou, Kassel (G)
Bunsen Götz Galerie Nürnberg (E)
Raumfluchten, Artforum Offenburg, mit Michael Göbel (G)
2013 Goethe- Institut Los Angeles (E)
Exit / Entry, Riverside Art Museum, Riverside (USA), (E)
black series, Bunsen Goetz Galerie, Nürnberg (E)
2012 Galerie E&E, Ottersweier (E)
Neue Werke, Künstlerhaus Villa Concordia, Bamberg (E)
Eskistuna Kunstmuseum, Schweden (E)
In the wilderness, Galerie ars-pro-toto, Erlangen (E)
highlights im Abseits, Künstlerhaus Marktoberdorf (G)
2011 Wiener Blut, Kunstverein Bobingen (G)
Galerie Wild, Zürich (E)
2010 Malerei, Galerie ars-pro-toto, Erlangen (E)
Licht, Luft und Malerei, Kunstverein Wolfenbüttel (E)
2009 SPQR, Galerie ars- pro- toto, Erlangen (E)
Villa Massimo im Martin- Gropius- Bau, Berlin (G)
She´s my beard, The Hex, London (G)
Galerie Wild, Frankfurt / Main (E)
2008 Deutsch - Polnisches Kunstsymposium Erlangen – Warschau (G)
Welcome, American Academy Rome (G)

www.elkezauner.de

ASPEKTE

KUNST IM DONAU-EINKAUFS ZENTRUM

Dieser Katalog erscheint in der Reihe „aspekte“
anlässlich der Ausstellung **FROM A DISTANCE**
Galerie im Donau-Einkaufszentrum Regensburg
in Kooperation mit dem Berufsverband
Bildender Künstler Niederbayern/Oberpfalz e.V.

9. – 26. Mai 2018

Herausgeber
Galerie Donau-Einkaufszentrum Regensburg
Vereinigung der Kaufleute im
Donau-Einkaufszentrum e.V.

Weichser Weg 5
93059 Regensburg
Tel. 0941/4608-0
info@donaueinkaufszentrum.de
www.donaueinkaufszentrum.de

Autoren
Anjalie Chaubal
Thomas Zink

**Kuratorin der Ausstellung,
Konzeption und Redaktion**
Anjalie Chaubal M.A.
Kunst- und Kommunikationsbüro Regensburg
www.anjaliechaubal.de

Grafische Gestaltung
Creativbüro Jürgen Mayer Regensburg

Titelgestaltung
JANDA + ROSCHER
Die Werbebotschafter, Regensburg

Fotografien
Wolfram Schmidt S. 9, 12-15, 24-31
Amelie Niederbuchner S. 34-37
Doris Maximiliane Würgert S. 22-25
Wenn nicht anders angegeben,
stammen die Fotografien von den
Künstlerinnen und Künstlern.

Druck
Druckerei Schmidl, Regensburg

© 2018 den Künstlerinnen, Künstlern,
Fotografen und Autoren

Alle Rechte vorbehalten
Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Abdrucks
und der Reproduktion einer Abbildung, sind
vorbehalten. Das Werk einschließlich aller seiner
Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede
Verwertung ist unzulässig. Dies gilt insbesondere
für Vervielfältigungen, Mikrovervielfältigungen,
Übersetzungen sowie die Einspeicherung in und
die Verarbeitung durch elektronische Systeme.

ISBN 978-3-9816269-7-1

BBK
BERUFSVERBAND BILDENDER KÜNSTLER
Niederbayern / Oberpfalz e.V.

20
18

KUNST
IM DONAU-EINKAUFS
ZENTRUM

ISBN 978-3-9816269-7-1

www.donaueinkaufszentrum.de